

Goldene Ehrennadel an Oberst a. D. Jürgen Damm
21. Januar 2014, 11 Uhr, Bürgersaal

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Lieber, verehrter Oberst a.D. Damm,
liebe Familie Damm,
verehrte Anwesende, meine Damen und Herren,

nicht in der Karl-Branner-Halle, wie zunächst geplant, darf ich Sie heute Morgen begrüßen, sondern in unserer „Guten Stube“, dem Bürgersaal, heiße ich Sie willkommen.

Hierher sind wir angesichts der großen Schar von Gästen und Gratulanten unserer heutigen kleinen Feierstunde ausgewichen. Das freut mich, denn der zu Ehrende hat diesen „großen Bahnhof“ mehr als verdient. Ich freue mich, dass wir heute hier sind, im Bürgersaal, lieber Jürgen Damm, auch deshalb, weil wir hier zusammen in den zurückliegenden Jahren zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen erlebt haben, sei es beim Volkstrauertag oder bei den alljährlichen Benefizkonzerten unseres Heeresmusikkorps.

Mit großer Freude darf ich Sie alle in diesem Sinne auch im Namen meiner zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus Magistrat und Stadtverordnetenversammlung und gemeinsam mit unserer Stadtverordnetenvorsteherin, Petra Friedrich, sehr herzlich begrüßen. Die Besonderheit des heutigen Tages mögen Sie vielleicht schon daran bemessen, dass der Magistrat mit zahlreichen Vertretern anwesend ist und auch die politische Spitze des Landkreises ist hochrangig vertreten mit der Vize-Landrätin Susanne Selbert, die ich hiermit herzlich Willkommen heiße im Kasseler Rathaus.

Begrüßen möchte ich an dieser Stelle ebenfalls die zahlreichen Freunde und Weggefährten des heute zu Ehrenden. Wir haben heute gleich eine ganze Reihe hochrangiger Gäste unter uns und, dass Sie alle es sich nicht nehmen lassen, Jürgen Damm heute die Ehre zu geben, ist für sich genommen schon bezeichnend

und zeigt wirft ein entsprechendes Licht auf die Leistungen und Verdienste der heutigen Hauptperson.

Begrüßen darf ich aus dem illustren Gäste-Reigen zunächst die Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit Ihrem Bundeschatzmeister an der Spitze, Herrn Landrat a. d. Dr. Keller, ebenso wie den Landesvorsitzenden Hessen, Herrn Staatsminister a. D. Starzacher sowie für den Kreisverband Kassel Stadt und Land Frau Berninger und Frau Blömer.

Herr Dieter Schomers – ebenfalls unter uns – vertritt den hiesigen Ortsverein der Lebenshilfe.

Wenn man einen Oberst a.D. ehrt, überrascht es nicht, zahlreiche ehemalige und aktive Angehörige der Bundeswehr unter den Gästen zu finden. Stellvertretend begrüßen darf ich in diesem Zusammenhang Herrn Brigade-General Eckard Klink für das Landeskommando Hessen, sowie den Leiter des Heeresmusikkorps Kassel, Herrn Reinhard Kiauka, sowie unseren Stadtortältester, Herr Büchenschütz.

Ebenfalls begrüßen möchte ich die anwesenden Mitglieder der Aktion für behinderte Menschen Hessen e.V., die Herren Quittkat und Kraß sowie – als Lokalmatadoren – Herrn Dirk Engels, der gleichzeitig das Kuratorium für behinderte Menschen Region Kassel vertritt.

Last but not least heiße ich Herrn Dekan Rennert für den Evangelischen Stadtkirchenkreis Kassel sehr herzlich willkommen – wir freuen uns, dass Sie da sind.

Sehr verehrte Fest- und Ehrengäste,

wenn bei einer Ehrung die Begrüßung beinahe so umfangreich ausfällt wie am kommenden Samstag beim traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Kassel, dann ist klar, es kann sich nur um die Ehrung einer ganz außergewöhnlichen

Persönlichkeit handeln, einer Persönlichkeit, die an entscheidender gesellschaftlicher Stelle und aller bestens vernetzt Maßgebliches geleistet hat.

Sie, lieber Oberst Damm, sind eine solche Persönlichkeit.

Dies wird ganz schnell deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass Sie mit allen – und außer denen noch mit vielen weiteren, hier ungenannten Einrichtungen und Organisationen seit vielen Jahren eng und vor allem tatkräftig verbunden sind. Überall haben Sie sich mit ihrem nimmermüden Engagement eingesetzt, haben Neuland beschritten, Brücken geschlagen und Wege geebnet, auf denen andere nachfolgen und mitgehen konnten.

Nachdem Sie im Jahr 1996 Ihre aktive Laufbahn als Kommandeur des Verteidigungsbezirks 44 (entspricht dem Regierungsbezirk) beendet hatten, begannen Sie eine „außer-“ oder vielmehr „nachberufliche“, ehrenamtliche Laufbahn, die rein zeitlich die berufliche wahrscheinlich überflügelte.

Thematisch stellten Sie ihre Arbeit in den Dienst des Friedens, in den Dienst von Menschen mit Behinderung, in den Dienst der Jugend und Bildung und in den Dienst von Glauben und Kirche.

Geradezu meisterhaft gelang es Ihnen dabei, lieber Jürgen Damm, die verschiedenen Tätigkeitsfelder miteinander sinnvoll in Beziehung zu setzen, die Dinge positiv und fruchtbar miteinander zu verbinden. Synergien zu erzeugen, so nennt man das neudeutsch.

Darin sind Sie ein wirklicher Meister Ihres Fachs. Und diese Fähigkeit kam all jenen Organisationen zugute, für die Sie sich seither eingesetzt haben.

Eng und vertrauensvoll war unser beider Zusammenarbeit seit 2005 im VDK Kreisverband Kassel-Stadt – und gleiches gilt auch für meinen Kollegen Uwe Schmidt beim Kreis. Herzliche Grüße von ihm an dieser Stelle; er hatte ein Kommen bereits zugesagt, ist aber wegen einer kurzfristigen Dringlichkeitssitzung nun doch verhindert.

Bereits bei meinem Vorgänger im Amt waren Sie seit 1998 stellvertretender Kreisvorsitzender und ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass Sie immer derjenige waren, der eigentlich die Fäden zusammenhielt, die Geschicke des Kreisverbandes mit ruhiger Hand, großem Engagement und ganz viel Herzblut gelenkt und auch gestaltet hat.

Immer gelang es Ihnen, im besten Sinne ihre Handschrift zu hinlassen, Interessenlagen und ganz unterschiedliche Belange mit Fingerspitzengefühl auszutarieren und in Einklang zu bringen.

Das Gesicht des Volkstrauertages etwa, so wie es in Kassel seit vielen Jahren ausgestaltet ist, ist - denke ich - sehr vorbildgebend. Und vieles von dem, was durch Sie begonnen und geprägt wurde, behalten wir auch bei. Weil, verehrter Herr Damm, Sie sich im vergangenen Jahr mit Erreichen des 75. Geburtstages selbst auferlegt hatten, kürzer zu treten und mit dem „Aufhören anzufangen“ – in die Tat umgesetzt haben Sie diesen Vorsatz inzwischen beim Rücktritt von ihrem Wirken für den Volksbund - auf Kreisverbandsebene und auch im Landesvorstand, dem Sie ebenfalls seit 1998 zunächst als Beisitzer, später als stellvertretender Landesvorsitzenden angehörten. Gerade auch im Landesverband engagierten Sie sich in allen Arbeitsbereichen und vor allem mit großer Hingabe im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit. Unzählige Projekte, Lesungen, Exkursionen, Führungen und Initiativen verdanken Ihnen Sein und Umsetzung und immer wieder haben wir auch in Stadt und Landkreis Kassel von dieser vielfach vernetzten und kompetenten Arbeit profitiert.

Arbeiten für den Frieden, für die Völkerverständigung, für Toleranz und Aussöhnung – diesem Gedanken fühlten Sie sich auch oder vielleicht auch insbesondere wegen Ihrem beruflichen Werdegang verbunden. Frühes Kindheitserleben, Sie sind ja Jahrgang 1938, mögen vielleicht auch eine prägende Rolle gespielt habe.

Wie dem auch sei: ich habe Sie immer besonders geschätzt in Ihrem authentischen Eintreten für die Anliegen des VDK;

„Versöhnung über den Gräbern“ – diesem Motto haben Sie sich stets mit persönlich großer Glaubwürdigkeit verpflichtet gefühlt. Ich bin Ihnen ganz persönlich in großem Dank verbunden. Die Geschäfte des Kreisverbandes wusste ich stets in den besten, verantwortlichen Händen. Einvernehmen und gegenseitiges Vertrauen – ich glaube, so kann man sagen – davon waren unsere gemeinsamen Jahre immer geprägt.

Und Sie haben es – und auch das gehört dazu – immer im besten Sinne verstanden, mich und andere in die Pflicht zu nehmen, mitzunehmen, zu begeistern und zum „Mittun anzustiften“.

Anzustiften, Wichtiges und Gutes zu tun – eine schöne Überleitung zu einem anderen wichtigen Bereich ihrer Tätigkeit, für die wir Sie heute mit der Goldenen Ehrennadel der Stadt Kassel auszeichnen möchten.

Wenn ich es richtig weiß, begannen Sie bereits in Ihrer aktiven beruflichen Zeit sich gemeinsam mit gleichgesinnten Kollegen und mit unterschiedlichen Aktivitäten für die Unterstützung von behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern einzusetzen.

Daraus entstanden ist mit der „Aktion für behinderte Menschen in Hessen“ inzwischen ein leistungsstarkes Netzwerk, als dessen Präsident und Geschäftsführer Sie seit langem aktiv waren und, soweit ich weiß, auch noch sind.

Der Einsatz für behinderte Menschen liegt Ihnen auch bei Ihrem Einsatz für die Lebenshilfe Kassel sehr am Herzen. Hier fungieren Sie seit langem als stellvertretender Vorsitzender, und widmen sich insbesondere den Themen Mitgliederzeitschrift, Medienarbeit, Repräsentation in Arbeitsgruppen und der Seminararbeit.

Der Schwerpunkt Ihres Wirkens lag in der Vergangenheit dabei auch wieder in der Arbeit mit jungen Erwachsenen. Über viele Jahre hinweg – seit 1999 – haben Sie unter dem Dach der Lebenshilfe Kassel und unter dem Titel „Arbeitsgemeinschaft Lebenshilfe – ok aktiv“ ein Bildungsprojekt für Menschen mit handicap geleitet. Aktiv sagt aus: hier wird nicht Freizeit gestaltet, sondern aktiv an Themen gearbeitet. Die Arbeitsgemeinschaft, die ihre Arbeit inzwischen eingestellt hat, bestand dauerhaft aus rund 15 Menschen mit sehr unterschiedlichen geistigen Beeinträchtigungen und 4 Begleitern. Alle zwei Monate fanden an einem Sonntagnachmittag Seminare statt in denen jeweils ein Thema bearbeitet wird. Themen der Vergangenheit waren die Einführung des Euro; die Landtagswahl, die Wahl des Bundespräsidenten, die Wahl

des Oberbürgermeisters von Kassel (ich erinnere mich noch gern an den Besuch der Gruppe bei mir im Dienstzimmer), Selbstbestimmt leben; Freundschaft; Leichte Sprache, Selbstbehauptungstraining und Rollenspiele.

Für die jungen Leute waren diese Veranstaltungen stets wichtig und auch Ihnen selbst hat diese Arbeit viel bedeutet.

Eine verantwortungsvolle Herausforderung war in den zurückliegenden Jahren auch die dann schlussendlich gelungene Kooperation mit der Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg – dies ein wichtiger Schritt der Zukunftssicherung.

Diesen schwierigen Prozess galt es durch den Vorstand intensiv vorzubereiten, zu begleiten und dies ist dem Vorstandsteam um Dieter Schomers ja dann erfolgreich gelungen.

Am 01. Januar 2010 entstand aus dem Zweckbetrieb der Offenen Hilfen der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Ortsverein Kassel e.V. die Lebenshilfe Region Kassel gemeinnützige GmbH. Der Verein ist zusammen mit dem Lebenshilfe Werk Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH. Die Gesellschafterversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Gesellschafter und auch hier sind Sie also anspruchsvoll gefordert.

Verehrte Gäste, ich will es an dieser Stelle bei meinen Ausführungen belassen. Um die vielfältige und weit verzweigte ehrenamtliche Arbeit von Jürgen Damm zu beschreiben, könnte ich noch stundenlang weiter fortfahren, ohne vollständig zu sein.

Sie, lieber verehrter Herr Damm, haben im Laufe der zurückliegenden Jahren eine große Zahl von Auszeichnungen und Würdigungen erfahren – seitens ihrer Heimatstadt Bad Arolsen, seitens des Landkreises Kassel (Ehrenschild des Landkreises u.a. für die Gründung der Zinnfigurenausstellung in der Silberkammer Wilhelmsthal);

der Volksbund ehrte Jürgen Damm 2005 mit seiner höchsten Auszeichnung, der

Albert-Schweitzer-Medaille und machte ihn im vergangene Jahr zum Ehrenvorsitzenden des Landesverbands Hessen.

Den Ehrenbrief des Landes Hessen erhielten Sie bereits vor vielen Jahren ebenso wie die Ehrennadel der Stadt Kassel.

Auch das Verdienstkreuz am Bande, das Verdienstkreuz erster Klasse und das große Verdienstkreuz haben Sie – lieber Oberst Damm – für Ihr herausragendes, vorbildgebendes und von Herzen kommendes Eintreten für Menschen mit Behinderung, für die Friedensarbeit des Volksbundes und – auch das will ich nicht unerwähnt lassen – für Ihr Wirken als Prädikant der Evangelischen Kirche – bereits erhalten.

Alles in allem eine Lebensleistung, die uns Respekt abnötigt, die uns beeindruckt.

Ich denke, Ihr Verständnis von staatsbürgerlicher und zivilgesellschaftlicher Haltung ist beispielgebend.

Aber neben dieser Haltung ist es vor allem der Mensch – mit seiner Herzenswärme, mit seiner den Menschen direkt zugewandten Art und Weise, die Ernsthaftigkeit und Begeisterungsfähigkeit miteinander in Einklang zu bringen weiß, die uns Jürgen Damm so unverwechselbar erscheinen lässt.

Was Sie geleistet haben, lieber Oberst Damm, und immer noch leisten, ist schier unglaublich. Für das, was Sie in vielfältiger Weise für die Bürgerinnen und Bürger Kassels geleistet habe, dafür möchte ich Ihnen heute mit der Goldenen Ehrennadel den Dank des Kasseler Gemeinwesens abstaten.

Ich verbinde diesen mit dem Ausdruck ganz persönlicher Wertschätzung und Hochachtung für eine Lebensleistung, die beeindruckender kaum sein könnte.

Viele Ihrer Leistungen und Tätigkeitsfelder sind heute nicht zur Sprache gekommen; es sind einfach zu viele ...

Sehen Sie es mir nach, die Gäste des heutigen Tages wissen aus eigenem konkreten Erleben, was Sie an Segensreichem in Kassel, in der Region, in Nordhessen, Hessen und darüber hinaus bewegt haben.

Ich darf Sie nun bitten die Ehrungen entgegen zu nehmen.